

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 4.

Samstag den 8. Jänner

1848.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 45. (1)

Nr. 18⁹/₈.

K u n d m a c h u n g.

Am 27. Jänner 1848 wird bei dem k. k. Hauptzoll- und Gefällen-Oberamte zu Laibach, in den gewöhnlichen Amtsstunden, d. i. Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, eine öffentliche Versteigerung von verschiedenen, aus Uebertretungen gegen die Gefällsvorschriften herrührenden Waren, als Zucker, Kaffee &c., dann einiger unbrauchbar und unentbehrlich gewordener Inventarial-Gegenstände, dann der scartirten Acten, abgehalten werden. — Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — K. k. Hauptzoll- und Gefällen-Oberamt Laibach am 4. Jänner 1848.

3. 39. (1)

Nr. 52.

P f e r d e = A n k a u f.

Bei dem k. k. Beschäl- und Remontirungs-Departements-Posten Sello nächst Laibach sind mehrere, vollkommen diensttaugliche, leichte Fahrwesens-Pferde, in der Höhe von 14 Faust, 3 — 2 Zoll, um den Maximal-Preis pr. 112 fl. C. M. anzukaufen. Diese müssen complet 4 Jahre alt seyn, und werden bis zum vollendeten 7. Jahre angenommen. Der Ankauf beginnt am 12. Jänner 1848, und wird an jedem Mittwoch und Samstag von 10 — 12 Uhr Vormittags fortgesetzt, wobei nach der Uebernahme eines diensttauglichen Remontes der festgesetzte Preis dafür gegen gestämpelte Quittung ausbezahlt, und zugleich dem Verkäufer die Begünstigung zugestanden wird, daß solche auch ohne Hufbeschläge, ohne strickene Halfter und Strick angenommen werden, daher außer dem Stämpelbetrag über die Quittung des erhaltenen Preises Niemanden unter keinem Vorwande etwas zu zahlen ist.

Welches den Pferde-Eigenthümern hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Laibach am 5. Jänner 1848.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 37. (1)

Violinschul-Eröffnung.

Die Direction der philharmonischen Gesellschaft hat sich veranlaßt gefunden, die Unterrichts-Anstalt für das Violin-Spiel mit 10. Jänner 1848 wieder in das Leben treten zu lassen, und ladet sonach die P. T. Gesellschafts-Mitglieder, dann sonstige Freunde der Tonkunst, welche wünschen, ihre Kinder oder Pflegebefohlenen an diesem Unterrichte Theil nehmen zu lassen, hiemit ein, dieß der Direction ehemöglich schriftlich bekannt geben zu wollen.

Zugleich wird eröffnet, daß in diese Unterrichts-Anstalt sowohl solche aufgenommen werden, welche noch gar keine Musik-Kenntnisse besitzen, als auch jene, die sich bereits mit dem Studium des Violinspiels befaßt haben.

Jede Abtheilung der auf eine bestimmte Anzahl festgesetzten Schüler erhält wöchentlich durch fünf Stunden Unterricht, wofür ein monatliches Schulgeld von Einem Gulden für Mitglieder des Vereines, und von Zwei Gulden für Nichtmitglieder an die Gesellschafts-Cassa von jedem Schüler zu entrichten ist.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

3. 26. (2)

Concurs-Verlautbarung

zur Besetzung einer erledigten Gesangslehrers- oder Gesanglehrerin-Stelle.

Bei der philharmonischen Gesellschaft in Laibach ist eine Gesangslehrers- oder Lehrerin-Stelle, mit einem Jahresgehälter von 400 fl. M. M. und dem Anspruche auf ein kostenfreies Concert, in Erledigung gekommen.

Die dießfälligen Verpflichtungen des Lehrers oder der Lehrerin sind: Täglich, mit Ausnahme der von der Direction zu bestimmenden Ferienzeit, durch 4 Stunden Unterricht, vorzugsweise im Gesange, und zwar in einem selbst zu besorgenden, anständigen Locale, zu erteilen, welches aber

in Betreff der Schülerinnen dem Lehrer eigens angewiesen werden würde; so wie ferner alle Productionsstücke mit den Schülern und Schülerinnen einzuüben und bei denselben selbst mitzuwirken.

Die an die Direction des philharmonischen Vereines in Laibach frankirt einzusendenden Gesuche haben die gewöhnlich geforderten persönlichen Eigenschaften und Eignungen glaubwürdig nachzuweisen, und insbesondere über Lehrfähigkeit und Ausübung im Gesange und Clavier, letzteres zur vollständigen Begleitung und Mitwirkung, wie auch allenfalls bezüglich auf andere Instrumente, unbezweifelbare Belege bisheriger Leistungen zu liefern.

Die Concursfrist wird zu Ende März 1848 geschlossen, übrigens zur ermutigenden Wissenschaft der Concurrenten hier noch bemerkt, daß ein geeigneter Lehrer oder Lehrerin, besonders im Gesange, bedeutenden Privatverdienst gewärtigen kann.

Direction der philharmonischen Gesellschaft in Laibach den 1. Jänner 1848.

3. 35. (1)

Nr. 52.

K u n d m a c h u n g.

Für den im Herbst d. J. bevorstehenden Betrieb der k. k. südlichen Staatseisenbahnstrecke von Gili bis Laibach wird Brennholz benöthiget.

Daselbe muß im Winter geschlagen worden seyn, und aus vollkommen gesunden, 30 oder 36 Zoll langen Scheitern von Fichten, Tannen, Föhren, Buchen, Eichen oder Erlen bestehen, darf also keine Prügel oder Halbklüfte unter 4 Zoll Durchmesser enthalten.

Ablieferungsorte sind: die Eisenbahnhöfe zu Tüffer, Steinbrück, Sagor (Sauschek), Vittay, Lase und Laibach. Die Zufuhren können in den Monaten August und September d. J. ihren Anfang nehmen.

Jene Parteien, welche eine solche Brennholzlieferrung zu übernehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, ihre schriftlichen Offerte entweder an das Central-Bureau der Wien-Wloggnitzer Eisenbahn in Wien, oder an das Ober-Ingenieurs-Bureau der Betriebs-Unternehmung der k. k. südlichen Staatseisenbahn in Graz bis längstens Ende Jänner d. J. einzusenden.

Das Anerbieten muß die genaue Angabe des beabsichtigten Lieferungsquantums, der Holzsorte, Scheiterlänge, Lieferungszeit und Abfuhrsorte, so wie des Preises in Conv.-Münze für eine Scheiterflaster in Wiener Maß, d. i. 6 Wiener Schuh lang

und 6 1/4 Schuh hoch, endlich den Namen und Wohnort des Herrn Offerenten umfassen.

Graz am 3. Jänner 1848.

Von der Direction der Betriebs-Unternehmung der k. k. südlichen Staatseisenbahn.

3. 8. (2)

Nr. 3910.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Johann Kosler von Ortenegg, durch seinen substituirtten Bevollmächtigten, Herrn Johann Leskowitz, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Kriisch gehörigen, in Moos sub Consc. Nr. 10 und Rect. Nr. 1832 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 200 fl. geschätzten 1/4 Urb. Hube, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wegen schuldigen 198 fl. 41 kr. c. s. c. gewilliget, und seyen zur Vornahme derselben die Tagsetzungen auf den 27. Jänner, 26. Februar und 27. März 1848, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Moos mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Hube erst bei der dritten Feilbietungstagsetzung unter dem Schätzungs-werthe hintangegeben wird.

Grundbuchs-extract, Schätzungs-protocoll und Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 6. December 1847.

3. 7. (2)

Nr. 3959.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Weiß von Altfriesach, wider Johann Stalzer von Altfriesach, in die Reassumirung der mit Bescheid vom 2. August 1848, 3. 2311, bewilligten, wegen ergriffenen Recurses aber führten executiven Feilbietung der, in Altfriesach sub Consc. Nr. 11 und Rect. Nr. 1514 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 800 fl. geschätzten 1/4 Urb. Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dann der auf 78 fl. 6 kr. geschätzten Fahrnisse, wegen schuldiger 300 fl. c. s. c. gewilliget, und seyen hiezu die Tagsetzungen auf den 1. Februar, 2. März und 1. April 1848, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Altfriesach mit dem Beisage angeordnet worden, daß die genannte Hube und Fahrnisse erst bei der dritten Feilbietungstagsetzung, die Fahrnisse aber nur gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.

Grundbuchs-extract, Schätzungs-protocoll und Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 12. December 1847.

3. 2214. (3)

Nr. 2857.

E d i c t.

Das k. k. Bezirksgericht Feistritz macht bekannt: Es sey über Anlangen des Anton Schneiderschitz junior von Feistritz, als Cessionär des Blas Sadu, wider Joseph Sadu von Derschfouze, de praes. 8. d. M., Nr. 2857, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 4. Juli 1841, und der Cession von 30. October

1841, noch schuldigen 79 fl. 46 fr. c. s. c., in die Realisirung der mit dem Bescheide vom 7. November 1843, Nr. 3033 sistirten Feilbietung der gegnerischen, zur Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 14¹/₂ unterthänigen, auf 683 fl. gerichtlich geschätzten Viertelhube gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagsetzungen auf den 29. Jänner, den 29. Februar und den 28. März 1848, jedesmal früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Weisage anberaumt worden, daß dieselbe nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können während den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Feistritz am 11. Oct. 1847.

3. 6. (3)

E d i c t.

Nr. 3771.

Vom k. k. Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Johann Koster von Ortenegg, wider Joseph Stefandel von Pirisgruben, in die Realisirung der mit Bescheid vom 17. Juni 1846, Zahl 1784, bewilligten, sodann aber sistirten executiven Feilbietung der, in Pirisgruben sub Cons. Nr. 3 und Rect. Nr. 1906 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 300 fl. geschätzten Einviertel-Urbathube gewilliget, und seyen hiezu die Tagsetzungen auf den 18. Jänner, 17. Februar und 18. März 1848, jedesmal um 10 Uhr Vormittags, mit dem Weisage angeordnet worden, daß diese Realität erst bei der dritten Feilbietungs-Tagsetzung unter dem Schätzwerthe würde hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 25. Nov. 1847.

3. 2229. (3)

E d i c t.

Nr. 5540.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Jacob Legat von Sabresitz, gegen Peter Aschmann von Welben, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 22. April 1845, 3. 1130, schuldigen 144 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, zu Welben sub Ps. 3. 2 liegenden, der 23 Zuckergütl sub Urb. Nr. 190 dienstbaren, gerichtlich auf 420 fl. 20 fr. geschätzten Drittelhube sammt An- und Zugehör, und der auf 25 fl. 54 fr. geschätzten Fahrnisse, als einer Kuh, eines Schweines, einer Wage und einer hölzernen Wanduhr, gewilliget und hiezu 3 Feilbietungs-terminen, als: 1. am 24. Jänner k. J., 2 am 24. Februar k. J., 3. am 23. März k. J., jedesmal von 9 — 12 Uhr in loco der Realität und der Fahrnisse mit dem Weisage angeordnet worden, daß solche nur bei der 3. Tagsetzung unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können hieramts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 14. December 1847.

3. 2213. (3)

Nr. 2856.

E d i c t.

Das k. k. Bezirksgericht Feistritz macht bekannt: Es sey über Anlangen des Anton Schniderschitz jun. von Feistritz, wider Caspar Clauz von Waazb, de praes. 8. d. M., Nr. 2856, pcto. aus dem gerichtlichen Vergleich vom 30. August 1838, exec. intab. 19. April 1842 schuldiger 72 fl. 10 fr. c. s. c., in die executive Feilbietung der gegnerischen, zur Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 513 dienstbaren, auf 780 fl. 10 fr. geschätzten Viertelhube gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagsetzungen auf den 31. Jänner, 29. Februar und 30. März 1848, jedesmal früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Weisage anberaumt worden, daß dieselbe nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben, und ein Badium pr. 80 fl. zu erlegen seyn wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können während den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Feistritz am 11. Oct. 1847.

3. 25. (2)

Nr. 5656.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß alle jene, welche auf den Verlaß des zu Medno am 20. October 1847 verstorbenen ledigen Matthäus Lampitsch Ansprüche zu haben vermeinen, solche am 15. Jänner 1848, früh 9 Uhr vor diesem Gerichte so gewiß rechtsgültig darzuthun haben, als sie sich widrigenfalls die Folgen des §. 814 allg. B. G. selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 30. October 1847.

3. 11. (3)

Bei der Bezirks Herrschaft Haasberg ist die Stelle eines Amtsdieners mit einem Jahresgehalt von 120 fl. C. M., freier Wohnung, 4 Klafter Brennholz und dem Bezuge der gesetzlichen Ausrufgebühren bei Versteigerungen, in Erledigung gekommen.

Bittwerber haben sich bis Ende Jänner 1848, unter Vorweisung der Documente über ihre bisherige Dienstleistung und Moralität, bei der Bezirksvorstehung zu Haasberg persönlich vorzustellen.

Haasberg am 31. December 1847.

3. 19. (2)

In dem Hause Nr. 211 in der Herrngasse ist von Georgi 1848 angefangen, der ganze 2. Stock, bestehend aus 11 Zimmern, 2 Küchen, eine mit, eine ohne Sparherd, 2 Speisgewölben, 2 Holzlegen, 2 Kellern und Dachboden zu vermietthen.

Auch kann ein Stall auf 2 oder mehrere Pferde, nebst Wagenremise beigegeben werden. Die Wohnung ist mit einem, mit Glasbüren versehenen Sana aeschlossen, und kann auch in zwei Abtheilungen ausgegeben werden. Näheres erfährt man im Hause daselbst

3. 2132. (6)

Große Wein = Vicitation.

Am 17. Jänner 1848 und nöthigen Falls den darauf folgenden Tag, werden in den gewöhnlichen Vicitationsstunden aus dem Verlasse des verstorbenen Herrn Joseph Franzke, gewesenen k. k. Postmeisters, die sämtlichen, vorhandenen Weine von den Jahrgängen, als:

3	Startin	vom	Jahre	1822,	19	Startin	vom	Jahre	1841,
12	do.	"	do.	1828,	14	do.	"	do.	1842,
12	do.	"	do.	1830,	12	do.	"	do.	1843,
18	do.	"	do.	1834,	15	do.	"	do.	1844,
5	do.	"	do.	1836,	20	do.	"	do.	1846,
7	do.	"	do.	1839,	11	do.	"	do.	1847,
22	do.	"	do.	1840,	im Vicitationswege gegen allsogleiche				

Bezahlung veräußert werden.

Die Weine sind in dem berühmten Gebirge Stadtberg gesechst worden, sind gut erhalten, zeichnen sich durch ihre Echtheit und Güte vorzüglich aus, und liegen größtentheils in großen Gebinden.

Wozu Kaufslustige zur zahlreichen Erscheinung mit dem Beisage vorgeladen werden, daß die dießfällige Versteigerung mit den in dem Posthause hier liegenden Weinen begonnen werde.

Pettau den 8. December 1847.

3. 2205. (2)

Neuester Coilette - Artikel!

„Cosmétique - Kephalia.“

JOHANN GIONTINI in Laibach

erhielt so eben eine Sendung dieses vorzüglichen **Haarpflegemittels**, und beeilt sich, solches einem geehrten Publicum zur Kunde zu bringen.

Diese neue französische Erfindung hat in Frankreich, England und allen Ländern, wo sie bis jetzt eingeführt ward, durch ihre ausgezeichneten Wirkungen und lieblichen Geruch einen gegründeten Ruf erlangt. Das Mittel besteht aus den heilsamsten öligen und vegetabilischen Substanzen, die zu einer compacten Materie verbunden sind, deren unmittelbare Einwirkung sich dadurch äußert, daß sie die Wurzel der Haare nährt, den Haarboden kräftigt und mit der Farbe der Haare auch ihren Glanz und ihre Geschmeidigkeit erhält. Es ist in sieben verschiedene Farbenschattirungen getheilt.

Das Cosmétique Kephalia ist eingeschlagen in das Werk: „Coomologie, oder die Kunst, die Haare zu erhalten,“ — welches beim Kauf hintangegeben wird und mit demselben in einer viereckigen Büchse verwahrt, welche durch eine reiche und elegante Etiquette hermetisch verschlossen ist. Der Preis ist 36 kr. C. M. für das Exemplar.